

meinevorstand wurde 1877 der Gasthofspächter Heinrich Heyne gewählt; Sippach starb in diesem Jahre. An der Schule wirkte damals ein Lehrer Wittweger, der übrigens die Fortbildungsschule hier einführte. Heyne blieb Vorstand bis zum Jahre 1889. 1884 wird im Gemeindebuche Herr Gottlob Schlesinger als Freigutsbesitzer, ein Herr Grohberger als Lehrer genannt. In ebendem Jahre beschaffte man für die Freiwillige Feuerwehr eine neue Spritze mit den nötigen Schläuchen. Am 1. Oktober 1886 trat ein neues Ortsstatut in Kraft.

Als Gemeindevorstand amtiert seit August 1889 Herr Gustav Adolf Hochmuth. Örtliche Errungenschaften der jüngsten Zeit sind der Neubau eines Schulhauses, das im Januar 1893 bezogen wurde, und die Angliederung Neuheides an das Eisenbahnnetz durch eine Station der Linie Wilkau—Wilzschhaus, am 16. Dezember 1893 eröffnet. In den letzten Jahren sind mehrfach neue Häuser erbaut worden, u. a. der Gasthof und die Restauration „Waldschlößchen“. Am 18. November 1907, in der Nacht vom Montag auf Dienstag, wurden die Gebäude des hiesigen Freigutes, als landwirtschaftliches Wohnhaus mit gewölbtem Stall, Keller, Getreideboden und Scheunenanbau, durch Feuer zerstört. Inhaber des Grundstücks war damals der Fuhrwerksbesitzer Ernst Ludwig Müller. Das Feuer brach in der mit Erntevorräten gefüllten Scheune aus und verbreitete sich so schnell, daß an ein Retten des angebauten Wohnhauses nicht zu denken war. Die Feuerwehren von Neuheide und Schönheide waren schnell zur Stelle, so daß noch verhältnismäßig viel gerettet werden konnte. Das Haus war außer von Herrn Müller noch von dem frühern Besitzer Herrn Gottlob Schlesinger bewohnt. Im Jahre 1908 wurden die Gebäude neu aufgebaut.

Von den Schulverhältnissen des Jahres 1908 ist zu erwähnen, daß wegen erhöhter Schulkinderzahl das bis Ostern d. J. bestandene zweiklassige Schulwesen damals in ein dreiklassiges und dieses nach Anstellung eines zweiten Lehrers (eines Hilfslehrers) am 22. Oktober in ein vierklassiges umgewandelt ward. — Über die Volkszählungsergebnisse der neuern Zeit und sonstige örtliche Verhältnisse in der Gegenwart ist an andern Stellen dieses Buches das Nötige gesagt.

#### D. Allgemeine kulturgeschichtliche Rück- und Umschau.

Anerkennlich sind die Segnungen, die sich im Laufe der Jahrhunderte über die Erde verbreitet haben. Wie der Nebel, der auf unsern Fluren lag, vor dem freundlichen Strahle der Sonne verschwand, so wich die Robheit und Finsternis des Geistes der höhern Bildung, und das aufklärende Licht des Tages drang durch die Nacht und Dunkelheit, die Vorurteile und Aberglauben über die Erde verbreitet hatten. G o e t t e.

Wie wenig behaglich wir verwöhnten Menschenkinder des 20. Jahrhunderts unser Dasein fänden, wenn wir uns plötzlich in die sogenannte gute alte Zeit zurückversetzt sähen, das mag ein schlichter **Rückblick** auf jene, zuweilen aus Mißmut über die Armseligkeit des alltäglichen Lebens herbeigewünschten Tage dartun. Ich kehre nicht zurück zu den Zeiten, wo der alte Deutsche in sumpfigen Wäldern im Bärenfell umherzog, obgleich keine Tatsache stärker beweist, wie sehr der menschliche Geist zum Bessern fortgeschritten ist — ich werfe meinen